Lösbare Aufgabe für die Innerschweizer

Hochspannung beim Bergkranzfest auf Rigi-Staffel: Schwingerkönig Arnold Forrer und Unspunnen-Sieger Daniel Bösch fordern die starken Innerschweizer heraus. Der Schwyzer Adi Laimbacher strebt an seiner Abschiedsvorstellung als Minimalziel seinen 105. Kranz an.

von Simon Gerber

ine Woche nach der Hitzeschlacht am Innerschweizer Schwingfest in Seedorf kommt es am Sonntag bei wohl etwas angenehmeren Temperaturen zu einem weiteren Leckerbissen. Bei der 120. Auflage des traditionellsten der sechs Bergkranzfeste, jenes auf der Rigi, stehen den beiden Erfolden 60 Innerschweizern 30 Athleten aus der Nordostschweiz gegenüber. Obwohl ein Gästesieg nicht ausgeschlossen werden kann, sollte die Kampfkraft der Innerschweizer genügen, um die Gäste in Schach zu halten. Es werden 15 Eidgenossen erwartet.

Arnold Forrer hat bei seinen fünf Auftritten zwar schon vier Rigi-Kränze gewonnen, ein Triumph auf der Königin der Berge fehlt dem Schwingerkönig von 2001 aber noch in seinem beeindruckenden Palmarès. Auch der bisherige Saisonverlauf spricht nicht für einen weiteren Festsieg. Zwar holte der 37-Jährige in dieser Saison an allen sechs Kranzfesteinsätzen die Auszeichnung, ein Exploit blieb bisher aber aus. Am letzten Sonntag erreichte Forrer am «Appenzeller» zwar den Schlussgang, verlor diesen in der letzten Minute jedoch gegen Raphael Zwyssig. Der St. Galler kommt aber dem Rekord-

halter Hans-Peter Pellet (136 Kränze) immer näher - ihm fehlen nur noch drei Auszeichnungen.

Sand im Getriebe von Bösch

Mit Daniel Bösch steht ein weiterer klingender Name im Aufgebot der Nordostschweizer. Der Unspunnen-Sieger von 2011 dominierte die Konkurrenz in der ersten Saisonhälfte mit

gen am Thurgauer und St. Galler Kantonalfest. Danach geriet beim Sennenschwinger Sand ins Getriebe. Auf dem Stoos fehlten ihm 0,25 Punkte für den Kranz. Nach einer Startniederlage gegen Christian Stucki verpasste der Titelverteidi-

auch am

«Nordostschwei-

zer» den Schlussgang. Bösch unternimmt auf der Rigi einen weiteren Versuch, erstmals einen Sieg an einem Bergkranzfest zu realisieren.

Gespannt ist man zudem auf das Endresultat des 17-jährigen Samuel Giger. Nach einer längeren

Verletzungspause setzte das Talent in der Nordostschweiz mit den zweiten Rängen am eigenen Teilverbandsfest und am «Appenzeller» zwei Ausrufezeichen.

Zweiten Sieg im Visier

Spitzenpaarungen

Ulrich Andreas - Bösch Daniel

Schuler Christian - Zwyssig Raphael

Laimbacher Philipp – Burkhalter Stefan

Laimbacher Adi - Rhyner Michael

Grab Martin - Forrer Arnold

Gloggner Hansjörg - Krähenbühl Tobias

Müllestein Mike - Giger Samuel

Steinauer Adrian - Kuster Marcel

Scheuber Lutz - Kid Simon

An den beiden ersten Bergkranzfesten der Saison auf dem Stoos (Sieger Philipp Laimbacher) und am Schwarzsee

> (Joel Wicki) zeigten sich die Innerschweizer dank einer kompakten Teamleistung von ihrer besten Seite. Zwar fehlen am Sonntag mit Titelverteidiger Andi Imhof sowie Joel Wicki, Erich Fankhauser und Benji von Ah vier Trümpfe. Das Aufgebot an Siegschwingern sollte dennoch genügen,

um die Gäste in Schach zu halten.

Die besten Karten dürften Philipp Laimbacher, Christian Schuler und Andreas Ulrich haben. Alle drei Schwyzer haben den Rigi-Schwinget schon je einmal gewonnen. Allerdings muss der Start dieser Athleten diesmal überzeugender ausfallen, als dies vor einer Woche am «Innerschweizer» der Fall gewesen war.

Nach den eindrücklichen Auftritten mit dem zweiten Platz auf dem Stoos und der Schlussgangqualifikation am Innerschweizer zählt auch Martin Grab zum engsten Favoritenkreis. Der Altmeister hat die Arena auf Rigi-Staffel, wie übrigens auch Adi Laimbacher, schon viermal als Sieger verlassen.

Adi Laimbachers Abschied

Dass Adi Laimbacher die wunderschöne Naturarena für sein Abschiedsfest ausgewählt hat, ist sicher kein Zufall. Auf Rigi-Staffel nahm seine Karriere im Jahr 2001 so richtig Fahrt auf. Eine Woche nach dem Sieg am Innerschweizer Schwingfest in Arth dominierte das damals 21-jährige Talent



Sieganwärter.

den Rigi-Schwinget nach Belieben. Nach dem fünften Sieg im Duell gegen Nordostschweizer Beat Abderhalden stand Laimbacher vorzeitig als Sieger fest. Doch er wollte den Wettkampf unbedingt mit sechs Siegen beenden. Im Schlussgang traf er nochmals auf Abderhalden und besiegte diesen in der dritten Minute mit Kurz.

Der bald 35-Jährige gilt als eigentlicher Bergfestspezialist. Die Hälfte seiner insgesamt zwanzig Kranzfestsiege feierte er auf der Rigi (4), Stoos (4), Brünig (1) und Schwägalp (1). Zudem holte der Schwyzer auch den 100. Kranz 2014 auf der Schwägalp. Jetzt ist man gespannt, mit welchem Resultat der 104-fache Kranzgewinner sein Abschiedsfest beenden wird.

«Keine weiteren Verletzten»

Das vergangene Wochenende hatte für den Schwingklub March-Höfe Licht und Schatten bereitgehalten: Einerseits sicherte sich Andreas Höfliger (Feusisberg) am Innerschweizer Schwingfest in Seedorf seinen ersten Teilverbandskranz. andererseits mussten gleichenorts mit Dominik Corvi, Dominik Streiff, Janik Keller

und **Joel Kessler** gleich

vier Ausserschwyzer den Wettkampf verletzungsbedingt vorzeitig beenden. Da verwundert es nicht, dass der **Technische Leiter** Kilian Hasler auf die Frage nach den Zielen für das Rigi-Schwinget mit einem Schmunzeln antwortet: «Keine weiteren Verletzten.» Neben Neo-Teilverbandskranzer Höfliger werden Pirmin Föhn (Freienbach) und

Cornel Fässler (Reichenburg) den SK March-Höfe auf der Rigi vertreten. «Es wäre schön, wenn alle sechs Gänge bestreiten könnten. Höfliger ist durchaus ein Kandidat für einen der nur gerade zwölf Kränze. An einem guten Tag können allerdings auch Föhn und Fässler positiv überraschen», schätzt Hasler die Chancen ein. (müm)

SG Tuggen ist in der zweiten Runde

In der Nationalliga A der Ordonnanzgewehre belegten die Schützen der SG Tuggen den 55. Rang. Von den 21 Teilnehmern holten sich 18 Tuggner die Auszeichnung. An diesem Wettkampf nahmen 114 Sektionen teil, wobei sich die ersten 58 Gruppen für die zweite Runde qualifizierten. Für Tuggen schoss Edwin Vogt das beste Resultat. Mit 95 Zählern gelang auch Reto Schnyder ein Top-Ergebnis.

Die Tuggner Veteranen beteiligten sich derweil am Kantonalenverbandsschiessen in Unteriberg. Dabei stach Margrit Ziltener als beste Frau heraus. Sie erreichte im Jahresstich 57 und in der Einzelkonkurrenz 95 Punkte. Dies ergab die Plätze vier und fünf unter insgesamt 251 Schützen. (eing)

Sektionsmeisterschaft/Auszeichnungen

96 Punkte: Edwin Vogt. 95: Reto Schnyder. 93: Thomas Szegő, Karl Schnyder, Franz Hüppin. 92: Josef Pfister. 91: Hanspeter Krieg. 90: Beat Janser, Margrit Rickenbach. 89: Anton Schnellmann, Josef Rickenbach, Martin Vogt. Erhard Ziltener, 88: Hermann Pfister, 87: Emil Janser, 86: Roland Müller, 85: Roger Käser, 84: Edv Käslin, Veteranenschiessen, Jahresstich

57 Punkte: Margrit Ziltener. 54: Emil Janser, Edwin Vogt 53: Anton Schnellmann, Karl Schnyder. 52: Martin Vogt

Veteranenschiessen, Einzelmeisterschaft 95 Punkte: Margrit Ziltener. 93: Emil Janser. 92: Karl Schnyder, Edwin Vogt. 88: Inge Züger. 85: Josef Rickenbach.

«Gas geben will ich dann in zwei Jahren»

Nach der U20-WM im Vorjahr bestreitet Jan Deuber (20) am Wochenende bereits die zweiten internationalen Meisterschaften. Grosse Töne spuckt der bescheidene Zehnkämpfer vor der U23-EM in Tallinn deswegen nicht.

Die U20-WM vor Jahresfrist war für Jan Deuber komplettes Neuland. Die Reise in die USA, die Weltmeisterschaften, das Dress der Schweizer Nationalmannschaft - Deuber erlebte viele Premieren. Mittlerweile ist der Altendörfler zwar noch nicht zu einem Routinier gereift, er hat aber einiges an Erfahrung gesammelt. Nur schon aufgrund des Auftritts in Götzis vor sechs Wochen am bestbesetzten Mehrkampfmeeting der Welt. Dort, nahe der Schweizer Grenze, knackte Deuber die Limite für die U23-EM.

Die Konkurrenz gar nicht studiert

Deubers zweiter Saisonhöhepunkt steigt nun in Estland. Zwar war die Stadt Tallinn schon mehrfach Schauplatz von wichtigen Leichtathletik-Anlässen, ist aber mit Eugene und dem Hayward Field - einem der berühmtesten Leichtathletikstadien der Welt kaum zu vergleichen. «Die Stimmung im Vorfeld des Wettkampfs war in den USA schon anders.», bestätigt Jan Deuber. Am Stellenwert der U23-EM ändert sich dadurch für den Zehnkämpfer aber freilich nichts.

Die EM begann bereits gestern. Morgen Samstag greift auch Jan Deuber ins Wettkampfgeschehen ein. «Ich will wieder in die Nähe meiner 7206 Punkte von Götzis. Viel mehr

muss es gar nicht unbedingt sein», sagt der Athlet des TV Buttikon-Schübelbach, zu dessen bescheidener Art es passt, dass er sich mit der Konkurrenz gar nicht wirklich auseinandergesetzt



Wie hier an der U20-WM in Eugene (USA) trifft Jan Deuber in Tallinn wieder auf Jiri Sykora (links), den letztjährigen U20-Weltmeister.

hat. «Ich habe mich nicht informiert. wo ich in der Bestenliste stehe und wie stark die Konkurrenz ist. Ich weiss nur, dass der U20-Weltmeister vom letzten Jahr auch hier ist», so Deuber, der sich einzig auf sich konzentrieren will. «Trotz Götzis und EM will ich mich in dieser Saison vor allem an die Elite herantasten. So richtig Gas gebe ich dann an der U23-EM in zwei Jahren, falls ich mich erneut dafür qualifiziere.» Denn für ihn ist es schon ein Erfolg, sich als 20-Jähriger mit der europäischen U23-Elite messen zu dürfen.

Müdigkeit aus den Beinen kneten

Deuber fühlt sich bereit, obwohl er nach Götzis an Überbelastungen litt und nur beschränkt trainieren konnte. «Ich merke es schon noch ein wenig, aber ich bin ja nicht wirklich verletzt. Für einen Zehnkampf sollte es reichen.» Um den Beschwerden vorzubeugen, stehen Deuber in Tallinn ein Arzt und zwei Physiotherapeuten zur Verfügung. «Die kneten mir die Müdigkeit schon noch aus den Beinen», sagt der Zehnkämpfer mit einem Lächeln. (azü)